

Strategie der Komponentenindustrie zur Harmonisierung der Gasqualität in der Europäischen Union

Ausgangslage

Zur Verbesserung der Versorgungssicherheit für den Energiesektor ist geplant, die Erdgasqualität europäisch einheitlich zu definieren, um das Einbinden verschiedener Gas-Ressourcen zu erleichtern. Die EU-Kommission hat hierzu das Mandat M/400 erlassen, um diese Aufgabe im Rahmen der Normung zu bearbeiten. Zuständig ist in der CEN/TC 234 die Working Group 11. Die verfügbaren Erdgasressourcen weisen unterschiedliche Zusammensetzungen sowie unterschiedliche Energiegehalte auf. Um diese Qualitäten einschließlich des zugeführten LNG einleiten zu können, ist eine Erweiterung des Brennwert / Wobbe-Index Bereichs insbesondere zu höheren Werten geplant. Die Methanzahl als entscheidende Größe bei stationären Gasmotoranwendungen, z.B. für BHKW-Anlagen wird heute noch nicht berücksichtigt.

Position der beteiligten Kreise

Die Gasversorgungsindustrie steht hinter einer erweiterten Toleranz in einem europäisch einheitlichen Band, da somit national und regional unterschiedliche Konditionierungen eingespart werden könnten. Die Hersteller von Gasverbrauchseinrichtungen wollen für Millionen von Betreibern die Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit der auf eine bestimmte, eng tolerierte Gasqualität eingestellten und effizienzoptimierten Geräte erhalten, und mit aktueller Technologie auch bei volatilen Gasqualitäten weiter verbessern. Eine im Jahre 2011 abgeschlossene Pilotstudie zeigt das Risikopotential bzgl. der Betriebssicherheit auf.

Beitrag seitens der Komponentenindustrie

Ein Lösungsweg im Umgang mit erweiterten Toleranzen für die Gasqualität besteht in der Verwendung neuer, bereits heute vorhandener Technologien und Regelungstechnik, die die Verbrennung an die jeweilige Gasqualität adaptieren.

Position der Komponentenindustrie

Die Komponentenindustrie begrüßt eine Flexibilisierung des Erdgasmarktes und die damit verbundene größere Lösungsvielfalt auf der Versorgungsseite. Das beinhaltet auch die Verwendung von Biomethan im Gasnetz sowie eine Einspeisung von Wasserstoff im Rahmen von Power-to-Gas-Konzepten.

Die Komponentenindustrie möchte diese Entwicklungen technologisch unterstützen. Im Feld verfügen derzeit lediglich 0,4% der Wärmeerzeuger über adaptive Verbrennungsregelungen. Mit einer jährlichen Migration von 6% der Applikationen im Feld hin zu adaptiven Systemen kann über den Zeitraum einer Gerätegeneration eine flächendeckende Durchdringung gasadaptiver Systeme erreicht werden. Die Komponentenindustrie schlägt diesen Weg vor, um bei minimalem Sicherheitsrisiko eine tatsächliche Umsetzung der Netzversorgung mit veränderlicher Gasqualität zu fördern.

Die Komponentenindustrie befürwortet in jedem Fall eine Ausrüstung aller Applikationen mit adaptiver Verbrennungsregelung.

Maßnahmen

Die Komponentenindustrie wird Lösungen zu adaptiven Verbrennungsregelungen bei den interessierten Kreisen vorstellen und die Vorteile darstellen. Dazu gehört auch eine entsprechende Präsenz bei Konferenzen und in der Fachpresse. In den entscheidungsfindenden Gremien werden die Vertreter der Komponentenindustrie den technischen Lösungsweg aktiv vertreten.

Köln, 2.2.2016